

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

19.8.1828 (Nr. 230)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 230.

Dienstag, den 19. August

1828.

Baden. (Ausz. aus dem Großherz. Staats- und Regierungsblatt vom 18. Aug.) — Bayern. — Freie Stadt Lübeck. — Kurhessen. — Dänemark. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Königr. v. Sizilien.) — Oestreich. — Portugal. — Preussen. — Rußland. — Türkei. — Amerika. (Peru. Hayti.) — Verschiedenes. — Dienstinachrichten.

Baden.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 18. August, Nr. XVI, enthält folgende Verordnung:

Da der Durchschnittspreis vom Kernen über 12 fl., vom Haber über 3 fl. 12 kr. das Malter gestiegen ist, so ist in Gemäßheit des Gesetzes v. 21. Juni v. J. vom Eingangszoll. Ausgangszoll.

Kernen und Weizen pr. Malter		
ter neuen Maases	5 fr.	50 fr.
Roggen	4	32
Gerste	3	28
Spelz	2	20
Mehl pr. Zentner	3	24
Haber pr. Malter	6	2

zu erheben.

Gegenwärtige Verordnung tritt sogleich nach ihrer Publikation in Kraft.

Karlsruhe, den 9. Aug. 1828.

Finanzministerium.

v. B ö c h.

Vdt. W. Maler.

Bayern.

München, den 13. Aug. Der im nächsten Monate zu Tegernsee statt findenden Vermählungsfeier Sr. Hoh. des Herzogs Max in Baiern mit Ihrer königl. Hoh. der Prinzessin Louise werden, wie man vernimmt, Ihre Maj. die Kaiserin von Oestreich, Ihre kais. Hoh. die Erzherzogin Sophie, dann K. K. H. H. die Kronprinzessin von Preussen und die Prinzessin Amalie von Sachsen, sämtlich Geschwister der erlauchten Braut, bewohnen. Einige dieser hohen Gäste erwartet man schon am 24. d. zu Tegernsee, wo bereits die Anstalten zu den bevorstehenden Festlichkeiten sehr thätig betrieben werden.

(Korresp. v. u. f. Deutschl.)

Dem sichern Vernehmen nach wird am 15. Okt., als am Namensfest Ihrer Maj. der Königin, das Monument unsers höchstseligen Königs Maximilian Joseph zu Passau aufgerichtet werden. Dieses Meisterstück ist von zwei dortigen Bürgern, dem Bildhauer Hrn. Jordan und dem Glockengießer Hrn. Sumassa, verfertigt worden, stellt des Königs Majestät im Krönungsornat vor, ist zehn Fuß hoch, wiegt 120 Zentner, und ist vom reinsten schönsten Metall, ein ganzer Guß.

— Der längst rühmlich bekannte und verdienstvolle Fdn. bayerische Landwehr-Major und Stadtrath, dekorirt

mit der goldenen Medaille des Zivilverdienst-Ordens der bayerischen Krone, Dr. Johann Baptist Schenk in Amberg, ist in seinem 62sten Lebensjahre in den geistlichen Stand getreten, und am 23. Juli l. J. in Regensburg zum Priester geweiht worden.

Freie Stadt Lübeck.

Lübeck, den 10. Aug. Am 22. v. M. ist das seit dem 22. Juli v. J. von dem hohen Senat der freien Stadt Bremen geführte Direktorium, in Gemäßheit des §. 11 der provisorischen Gerichtsordnung für das Ober-Appellationsgericht, auf den hohen Senat der freien Stadt Hamburg übergegangen.

Kurhessen.

Kassel, den 14. August. Se. Kön. Hoh. der Kurfürst sind heute Mittag um 12 Uhr, im erwünschtesten Wohlfeyn, von Hanau zurück wieder zu Wilhelmshöhe eingetroffen.

Hochdieselben haben dem Generalmajor und Kommandanten zu Hanau, auch Inspektor der Gendarmen, von Dalwigk, das Kommandeurkreuz 1ster Klasse; im gleichen dem Kammerherrn von Zurwesten das Ritterkreuz des Hausordens vom goldenen Löwen allergnädigst verliehen.

Dänemark.

Kopenhagen, den 10. Aug. Se. Maj. der König haben dem königl. württembergischen General, Grafen von Bismark, das Großkreuz des Dannebrog-Ordens verliehen.

Frankreich.

Die Lehrer des Herzogs von Bordeaux, der täglich 6 Lekzionen erhält, stellen jedesmal am Schluß derselben dem Gouverneur des Prinzen einen Zettel zu, worin seine Fortschritte bemerkt werden. Für jede gute Note erhält er vom König eine Belohnung von 3 Fr., die er gewöhnlich zu wohlthätigen Werken verwendet. Am 1. Juli versprach ihm sein Gouverneur (Baron Damas) daß, wenn die Lehrer den ganzen Monat hindurch mit ihm zufrieden seyn würden, er vom König die Erlaubniß erhalten wolle, dem jungen Prinzen eine besondere Rekreation zu bereiten. Der Herzog von Bordeaux wußte sich wirklich, durch dieses Versprechen aufgemuntert, so zu benehmen, daß man ihm Wort halten konnte. Er begab sich nun am bestimmten Tage mit seiner etwas ältern Schwester nach Versailles, wo die Zivil- und Militärbehörden sie empfingen. Beim Aussteigen aus dem Wagen traf er die Zöglinge der Militärschule von

Saint Cyr versammelt, musterte sie, und ließ ihnen durch den Baron Damas seine Zufriedenheit mit ihrer Haltung und ihren Manövern bezeigen. Man begab sich sofort in den Park, wo ein Wettlaufen mit den in gleichem Alter mit dem Prinzen stehenden Jünglingen stattfand. Dieser trug den Preis davon, worauf die jungen Leute in den Jubelruf: "Es lebe der Herzog von Bordeaux!" ausbrachen, der seiner lebenswürdigen Bescheidenheit etwas ungelegen war. Es folgten gymnastische Uebungen, in welchen der junge Thronfolger ebenfalls den Vorrang an Gewandtheit und Körperkraft behauptete.

— Der Courier français sagt: das Memoire der Bischöfe sey von sämtlichen Bischöfen Frankreichs, 7 ausgenommen, unterzeichnet, und auch von diesen 7 hätten einige seitdem jenem Memoire beigepflichtet.

— Die Akademie Française hat, in ihrer Sitzung vom 13., für dieses Jahr die Preise zuerkannt, welche H. v. Monthyon zu Gunsten der Verfasser von Werken gestiftet hat, die für die Fortschritte der Sitten die nützlichsten sind. Den Preis von 5000 Fr. erhielt H. Karl Comte, einer der Redakteure des Censeur europeen, für seinen Traité de Législation. Ein Preis von 3000 Fr. wurde der Madame Elisa Boyart für ihren moralischen Roman Six Amours zuerkannt; und Herr L. P. Justien erhielt eine Medaille von 500 Fr. für seine periodische der Jugend gewidmete Sammlung, betitelt: le Bon Génie; ein Werk, das mit ausgezeichnetem Talente redigirt ist. (J. des Deb.)

— Laut einem Tagblatte bildet sich nächstens ein Verein von Bankiers und Kapitalisten, mit Genehmigung der Regierung, um Paris in jeder Jahreszeit und bei jedem Getreidepreis mit Brod, den vierpfündigen Loib zu 12 Sols, zu versehen.

— In Brest wird die Ausrüstung des Linienschiffes Marengo und der Fregatte Pallas mit größtem Eifer betrieben. Die Equipagen dieser beiden Fahrzeuge sind bereits seit einigen Tagen am Bord. Die sechs Fregatten ersten Ranges, Thetis, Medea, Clorinde, Aurora, Amazone und Guerrière, die Korvetten Hebe und Infatigable, und die Brigg, der Genius, werden in den ersten Tagen unter Segel gehen. Das Linienschiff Duquesne wird mit 450 Matrosen zur Bemannung von Kriegsschiffen unverzüglich nach Toulon segeln.

— Memoire des Hrn. Girard über die Landstraßen, die Schifffahrtskanäle und die Eisenbahnen. (Schluß.)

Die Anwendung der Dampfmaschinen bei Fuhrwerken auf Eisenbahnen ist noch in England der Gegenstand einer großen Frage, welche H. Girard in seinem Memoire auch erörtert.

Er sagt: "Selbst wenn man mit den Anhängern dieses Mittels annähme, daß es wohlfeiler ist, als der Gebrauch der Pferde, so ist es wesentlich zu bemerken, daß das Brenn-Material, dessen man bei Anwendung jener Maschinen bedarf, täglich aus natürlichen Depots (Steinkohlengruben) weggenommen wird, deren Reichthum, sey er auch noch so groß, dennoch nicht unerschöpf-

lich ist. Der Preis dieses Brenn-Materials wird also steigen, nicht allein mit dem Preise aller Sachen, sondern auch so wie es seltener wird, oder vielmehr, so wie die Furcht zunimmt, daß es seltener werden dürfte. Die ökonomischen Berechnungen, die man auf den Preis des Brenn-Materials für Dampfmaschinen, um damit Fuhrwerke auf Eisenbahnen in Bewegung zu setzen, gründen wollte, können also nur auf eine gewisse Zeit beschränkt als richtig gelten.

"Wenn solche Wahrheiten in England gefühlt wurden, sagt H. Girard, wie vielmehr hat man Ursache, sie in Frankreich zu beherzigen, wo die Steinkohlengruben viel seltener sind."

Großbritannien.

Der Courier v. 11. enthält Folgendes: "Wir haben am Sonnabend der wichtigen Nachricht erwähnt, daß Ibrahim Pascha sich bereit erklärt habe, Morea zu räumen, sofern man ihm die Mittel zur Rückkehr nach Aegypten verschaffen werde. Dieser Entschluß ist durch die von der englischen Brigg Risleman überbrachten Depeschen des Bizetkönigs von Aegypten an Ibrahim und den englischen Admiral veranlaßt worden. Die Befehlshaber des englischen, französischen und russischen Geschwaders haben am 6. Juli mit Ibrahim eine Konferenz in Modon gehalten. Sie haben von dem ägyptischen Feldherrn zu erfahren gesucht, wie die von seinem Vater erhaltenen Depeschen gelautet und ob die neuen Instruktionen sich auf die sofortige Räumung Morea's bezögen. Ibrahim Pascha hat erwidert, daß sie keinen Zweifel in dieser Rücksicht mehr übrig ließen, daß er sonach bereit sey, mit allen seinen Truppen sich einzuschiffen, und daß er blos nur die Ankunft der nöthigen Transportschiffe absparte. Die Admiräle haben ihm zugleich erklärt, daß sie von ihren respektiven Regierungen Befehl hätten, im Fall er Morea räumen werde, zu verhindern, daß Griechen als Sklaven mit fortgeführt würden, und daß daher die gefangenen Griechen vor seiner Einschiffung in Freiheit gesetzt werden müßten. Ibrahim hat diese Bedingung gleich zugestanden, und keinen gefangenen Griechen mitnehmen zu wollen erklärt. Die Admiräle haben darauf der zahllosen, bereits in Aegypten verkauften griechischen Sklaven erwähnt, und im Namen ihrer Souveräne verlangt, daß auch diese Unglücklichen wieder in Freiheit gesetzt würden. Ibrahim Pascha hat sich geweigert, auf dieses Begehren eine befriedigende Antwort zu ertheilen. Diese Gefangenen, hat er geäußert, sind bereits verkauft und im ganzen Lande umher zerstreut, es würde daher schwer halten, ihnen die Freiheit wieder zu verschaffen. Die Admiräle haben sich sodann verlauten lassen, Ibrahim könnte unter dem Vorwande, seine Truppen auf den Transportschiffen nach Aegypten einzuschiffen, durch diese sich mit Lebensmitteln versehen lassen, und sich sonach in Stand setzen, noch eine geraume Zeit auf Morea zu verweilen. Der Pascha hat es darauf den verbündeten Eskadren freigestellt in den Hafen von Navarin einzulaufen, um die Ueberzeugung zu gewinnen, daß die von ihm übernommenen Verbindlichkeiten voll-

zogen würden. Sechs Stabsoffiziere Ibrahim's wohnten dieser Konferenz bei, um Zeugen seiner Stipulationen zu seyn und seine Verantwortlichkeit zu theilen. Die Offiziere, worunter ein Franzose (Oberst Selves) erklärten nicht allein, daß sie den von ihrem Chef übernommenen Verbindlichkeiten beiträten, sondern setzten auch hinzu, daß wenn er sein Wort bräche, so dürfe er nicht mehr auf ihre Dienste zählen. Nach einigen andern Arrangements und neuen Versicherungen, die Räumung Morea's betreffend, endigte die Konferenz, ohne daß in Betreff der Räumung der Festungen auf Morea, welche größtentheils von Türken, die nicht unter Ibrahim's Befehlen stehen, noch besetzt sind, etwas festgesetzt worden wäre.

London, den 13. August. Die Briefe aus Lissabon melden, daß Don Miguel, als er über den Tajo fuhr, von der brittischen Eskader einen königlichen Gruß erhielt; aber der Londoner Courier sagt: der Gruß habe der königlichen Flagge von Portugal, und nicht Don Miguel gegolten; der Courier setzt hinzu: die Musik der Kriegsschiffe habe die konstitutionelle Hymne Don Pedro's gespielt.

Italien.

(Königreich beider Sizilien.)

Die Zeitungen von Neapel enthielten jüngst eine offizielle Beschreibung des neuen S. Giacomo-Palastes, welcher von Sr. Maj. zur Aufnahme aller großen Justiz- und Handels-Anstalten unserer Hauptstadt bestimmt ist. In dieser Beschreibung liest man unter andern folgende beachtenswerthe Stelle: "Der König hatte beschloffen, seine Rückkehr nach der Hauptstadt durch eine gänzliche Restauration der Monarchie zu verewigen. In dieser festgesetzten Absicht war er Willens, neue Gesetze und Institutionen zu ertheilen, die nicht, wie die unserer Väter, aus unzusammenhängenden Theilen zusammengesetzt seyn, sondern, aus einem leitenden Prinzip entspringen, ein architektonisches Ganze (un tutto architettonico) bilden sollten, mit jener Weisheit entworfen, welche, nur das Glück der Unterthanen bezweckend, einsieht, daß, wenn die Neuerer sich öfters Schwärmereien hin gegeben, zuweilen auch die nützlichsten Institutionen eines andern Zeitalters den Charakter der Nützlichkeit in dem unsrigen verloren haben; daß, wenn auch die Prinzipien, welche der bürgerlichen Gesellschaft zum Grunde gelegt werden müssen, eines Anstrichs von Alterthum bedürfen, dennoch, bei veränderten Sitten, ansehnliche und zahlreiche Modifikationen nicht ausbleiben können; daß es thöricht wäre, sich durch die Fortschritte des menschlichen Geistes und der neuen Kenntnissnicht bereichern zu wollen; daß vollends das Ueberhandnehmen der Zivilisation große Ansprüche macht, mehr aber noch der bei den guten Fürsten schrankenlose Ehrgeiz, das Wohl ihrer Unterthanen täglich mehr zu befördern." (Dieser Artikel scheint mit dem Gerüchte, daß Sr. Maj. ihren Völkern eine Konstitution zu ertheilen gedenken, in Verbindung zu stehen.)

Des Reich.

Wien, den 13. Aug. Metalliques 93 $\frac{1}{16}$; Bankaktien 1069.

Triest, den 6. August. Nach Privatbriefen aus Syra vom 8. Juli, deren Inhalt auch über Ancona, wo eine französische Fregatte einlief, bestätigt wird, soll Modon in Folge einer Uebereinkunft mit Ibrahim Pascha, nachdem es die Albaner geräumt, durch Engländer besetzt werden. Bestätigt sich dieses, so dürfte man wohl fragen, welche Festungen von den erwarteten französischen Truppen besetzt werden sollen?

Triest, den 10. August. Der englische und französische Admiral, Codrington und Rigny, haben in Zante am 24. Juli neuerdings eine Unterredung gehabt, welcher der Graf Capodistrias beigewohnt hat; letzterer war am 25. nach Poros zurückgekehrt; die Admirale sollen sich nach Navarin begeben haben.

Portugal.

Don Miguel hat unter'm 29. Juli ein Dekret erlassen, in Folge dessen für alle Briefe aus Brasilien hinsichtlich dasselbe Porto zu zahlen ist, wie für die, welche aus andern fremden Ländern kommen. — Zugleich ist die Blokade des Hafens von Funchal auf der Insel Madeira anbefohlen worden. — Der spanische Gesandte, Hr. Bea Vermudez, war, den letzten Nachrichten aus Lissabon vom 30. Juli zufolge, noch immer nicht abgereist.

Der Bischof von Funchal (Anhänger Don Miguel's) ist gezwungen worden, Madeira zu verlassen, und ist am Bord der englischen Brigg Harmony zu Lissabon angekommen.

Die Expedition gegen Madera wird mit großer Thätigkeit ausgerüstet. Die Truppen, die man gegen diese Insel schickt, belaufen sich auf 3000 Mann. Sie sollen am 8. Aug. unter Segel gehen.

Preussen.

Se. königl. Hoheit der Prinz Albrecht von Preussen ist am 13. August von Berlin nach dem Haag abgegangen.

Rußland.

Petersburg, den 5. August. Am Sonnabend den 4. d. M. wurde das Namensfest Ihrer kaiserl. Maj. Maria Feodorowna, wie auch J. K. H. H. der Großfürstinnen Maria Nikolajewna, Maria Michailowna und der Großherzogin von Sachsen-Weimar, Maria Pawlowna, in sämtlichen Kirchen dieser Residenz mit Gottesdiensten und Dankgebeten gefeiert.

— Se. Maj. der Kaiser haben geruhet, dem Sohne der verstorbenen Fürstin Barclay de Tolly die Pension von 85,000 Rubel, deren seine Mutter sich erfreute, für ein Jahr als Gratifikation zu bewilligen, so wie der Schwester des verstorbenen Feldmarschalls, Frau von Lüders, eine Pension von 1000 Rubel, und der Schwester der verstorbenen Fürstin, Frau von Vietinghoff, eine von 2000 Rubel.

— Man meldet aus Theodosia, daß aus Anapa 1160

türkische Gefangene dort angekommen sind, unter denen sich der Sohn des Pascha mit zwölf Offizieren befindet.

T ü r k e i.

Der östreichische Beobachter bringt Folgendes aus Konstantinopel vom 25. Juli:

Am 12. d. M. liefen hier die ersten Berichte von den am 7. und 8. bei Basardschick statt gehaltenen Gefechten ein, denen bald nachher mehrere andere folgten, worin die militärischen Vorfälle bei Schumla und Barna am 10., 15., 16., 17. bis 20. Juli angezeigt wurden. Die türkischen Kriegsberichte sind bekanntlich in so allgemeinen Ausdrücken, mit so wenig Einzelheiten, in einem so wenig kunstgemäßen und oft so schwülstigen Styl abgefaßt, daß es schwer hält, sich von den Operationen, auf die sie sich beziehen, eine deutliche Vorstellung zu machen; und nur erst aus der Vergleichung dieser Berichte mit den bis jetzt uns ganz unbekannt gebliebenen russischen, wird man den bisherigen Gang des Feldzuges mit einiger Zuverlässigkeit beurtheilen können. Nach jenen Berichten wäre in den sämtlichen zwischen dem 7. und 20. d. M. vorgefallenen Gefechten, besonders an letzterem Tage vor Barna, der Vortheil auf der Seite der Türken gewesen; und sowohl Hussein Pascha und Halil Pascha, welche im Lager bei Schumla kommandiren, und der Kapudan Pascha, der die Vertheidigung von Barna leitet, als auch die Garnisonen in den Donau-Festungen Silistria, Rustschuck und Widdin, namentlich die von Rustschuck bei Giurgewo, und die von Widdin bei Kalefat, beides auf dem linken Donau-Ufer, sollen theils die Angriffe des Feindes siegreich zurückgeschlagen haben, theils selbst, und mit bedeutendem Wasserglück, angriffsweise zu Werke gegangen seyn. ¹⁾

Diese beruhigenden Nachrichten mußten in Ermangelung aller andern, und da jede Privat-Kommunikation mit dem Kriegsschauplatz abgeschnitten ist, auf die Bewohner der Hauptstadt einen sehr günstigen Eindruck machen. Die allgemeine Bewaffnung ist dadurch nicht wenig belebt worden. Mehr als 60,000 streitfähige Individuen aus der Klasse der hiesigen Gewerbs-Inhaber und Bürger haben sich als Freiwillige bei dem Seraskier Chosrew Pascha einschreiben lassen, und dieser glaubt, wenn der Hauptstadt selbst eine Gefahr drohen sollte, die Anzahl jener Freiwilligen leicht bis auf 100,000 Mann vermehren zu können. Diese und ähnliche Maßregeln gehen ohne alles Geräusch und ohne irgend eine Störung der öffentlichen Ordnung vor sich; und es hat noch kein Erzeß gegen Franken und nicht mohamedanische Individuen statt gefunden.

Es soll einen Augenblick die Rede davon gewesen seyn, einen Theil der Griechen zu entfernen, weil man gefährliche Anschläge von ihnen befürchtete. Dieser Entschluß, wenn es wirklich Ernst damit war, ist gleich wieder auf-

1) Diese türkischen Siegesnachrichten sind durch die russischen Kriegsberichte (S. Karlsruh. Ztg. Nr. 223, 224 und 226 in ihr wahres Licht gestellt worden.

gegeben worden. Bemerkenswerth ist das von dem griechischen Patriarchen den Kirchen bei Konstantinopel in Bezug auf den gegenwärtigen Krieg vorgeschriebene Gebet, welches von dem Priester nach dem *Ὁρισθῆναι* in Gegenwart des ganzen Volkes, das am Schlusse einstimmig *Αμην* zu sagen hat, vorgebetet werden soll:

G e b e t.

Herr unser Gott; Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, der du in deiner Weisheit Alles, was sich unsern Blicken darbietet, aus dem Nichts hervorgezogen, durch deine unbegreifliche Vorsehung, und durch deine unendliche Barmherzigkeit das Heil des Menschen-Geschlechtes gewirkt, und Alles zum Wohl deiner Geschöpfe geleitet; der du in dem alten Bunde gesagt hast: Durch mich herrschen die Könige u., und in dem neuen Bunde: Gebet dem Kaiser, was des Kaisers, und Gott, was Gottes ist; der du durch den Mund des Apostels befohlen hast, daß man inbrünstige Gebete für die Könige und Fürsten zu dir emporschicke; du König der Glorie, erhöre das Gebet, welches deine demüthigen und sündhaften Diener für unsern sehr mächtigen, friedfertigen und gnädigen Sultan an dich richten, und schenke ihm, seiner erlauchten Familie, allen Mitgliedern seines Rathes und allen Befehlshabern seiner Heere lange und glückliche Lebensstage. Mache, daß Friede und Ruhe in seinem Reiche herrschen, und daß er allen Bürgerkrieg und jede Insurrektion ersicke. Ja, Gott der Barmherzigkeit, erhöre unsere demüthigen Bitten, und stärke, besonders unter den gegenwärtigen Umständen, sein Reich mit deinem unüberwindlichen Arm; verleihe seinen Heeren den erforderlichen Muth, um ihre Feinde zu überwinden, und sich mit Siegeszeichen zu bereichern. Zerstreue diejenigen, welche sich gegen ihn erheben. Möge Ruhe in allen seinen Staaten herrschen, und jede Insurrektion auf immer daraus verbannt seyn. Mache endlich, daß Alles zu seinem Besten und zu seinem Nutzen ausschlage, damit wir, unter den Gütigen seines Schutzes ein ruhiges und glückliches Leben führend, den heiligen Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes, jetzt und in alle Ewigkeit loben und preisen mögen. Amen.

Am 18. d. M. traf ein sehr unglückliches Ereigniß die große türkische (von Sultan Selim III. angelegte) Pulverfabrik bei Asadli. Ein während eines vorüberziehenden Gewitters auf selbe gefallener Blitzstrahl entzündete sie gegen 4 Uhr Nachmittag, und sie flog mit den bedeutenden, auf 700 Zentner geschätzten Vorräthen augenblicklich in die Luft. Von 180 Arbeitern oder Wachen verloren 150, und darunter der Sohn des Direktors dieser Fabrik, Simon Aga's, ihr Leben. Es ereignete sich da-

1) Ὁρισθῆναι ἐν τῇ (von *ὀπισθῶ*, hinter, und *ἄβισον*, Kanzel) ist das Gebet, welches, nach beendigter Liturgie, hinter der Kanzel, mitten in der Kirche, hergesagt wird.

(Anmerkung des öst. Beobachters.)

bei der äußerst seltene Zufall, daß einer der Arbeiter, sammt einem Pferde, aus der Mitte der Fabrik hoch in die Luft geschleudert ward, und 300 Schritte weit davon in einem Weinberge unbeschädigt zur Erde fiel. Obwohl die Entfernung Asadli's von Konstantinopel über drei deutsche Meilen beträgt, so wurde die durch diese Explosion erzeugte Erschütterung dennoch in der Stadt sowohl als in deren Umgebungen, und sogar auf den Prinzeninseln sehr stark verspürt.

Am 19. d. M., als dem ersten Tage des Moharrem, dem Anfange des mohamedanischen Mondenjahres, hat im Serail die gewöhnliche Aufwartung der Minister und Großen des Reiches, wie auch des Hofstaates statt gefunden, wobei der Großwesir, der erst von einer heftigen Krankheit genesen war, zum erstenmale wieder öffentlich erschien. An demselben Tage verkündigten die Batterien des Serails die Geburt einer großherlichen Prinzessin, welche den Namen Fatime Sultane erhielt.

Ungeachtet der anhaltenden außerordentlichen Hitze genießt die Hauptstadt fortwährend des besten Gesundheitszustandes; dagegen haben sich in Smyrna verschiedene bössartige Krankheiten, doch nicht das Pestübel, gezeigt, welchen auch der Kommandant der niederländischen Eskadre, Van der Loeff, in der Nacht vom 11. auf den 12. d. M. unterlegen ist.

— Ein Reisender, welcher Erzerum am 2. Juni verlassen, hatte in Smyrna die Nachricht überbracht, daß ein russisches Armeekorps wenige Tage vor seiner Abreise vor den Thoren jener Stadt erschienen sey. Der feindliche General habe von den umliegenden Anhöhen Besitz genommen und darauf Batterien errichtet, und der Pascha von Erzerum habe alle Griechen und Armenier aus der Stadt geschickt, um alle seine Truppen darin zu konzentriren. Nach einer der blutigsten Schlachten soll darauf die Stadt mit Sturm genommen, und die Garnison niedergemacht worden seyn.

A m e r i k a. (Peru.)

Man liest in dem Telegraph von Lima und in dem peruanischen Merkur vom 31. Mai;

Es gibt in unserm Lande kein einziges Individuum, das jemals Zeuge von einem so starken Erdbeben gewesen ist, wie dasjenige, das wir gestern erlitten haben. Der Stoß erfolgte um 7 1/2 Uhr Morgens, und war so heftig, daß in wenigen Sekunden die Dächer und Mauern fast aller Häuser zusammen stürzten, oder doch stark beschädigt wurden; hätte der Stoß einige Sekunden länger gedauert, so wäre kein Haus stehen geblieben. Die Anzahl der Todten und Verwundeten ist nicht genau bekannt, aber sehr beträchtlich. Nachts darauf gegen 1 Uhr, erfolgte ein zweites Erdbeben, war aber sehr kurz. (Man wird sich erinnern, daß diese reiche Hauptstadt im J. 1746 durch ein Erdbeben fast ganz zerstört wurde, und viel tausend Menschen dabei umkamen.)

(Hayti.)

Vom Jahr 1830 an werden auf Hayti die Schiffe

aller befreundeten Nationen gleiche Abgaben zahlen, mithin wird die vertragsmäßige Begünstigung des französischen Handels alsdann aufhören.

V e r s c h i e d e n e s.

Der berühmte Violinist, Hr. Paganini, ist von Wien nach Berlin abgereiset, wird sich aber unterwegs in Prag und Dresden hören lassen.

Paris, den 9. Aug. Die in der Allg. Zeitung vom 4. d. M. mitgetheilte (und aus dieser auch in die Karlsr. Ztg. Nr. 219 aufgenommene) Nachricht über die Parapetische Liquidation ist sehr unrichtig. Diese Liquidation, so weit sie bis jetzt gediehen ist, läßt wohl mehr als 60 Prozent erwarten. Der Gläubiger, welcher voreilig Fallit-Erklärung nachgesucht hat, wurde mit seinem Gesuche am 2. d. M. vom Handelsgerichte abgewiesen. Die beiden Kommanditaires Talleyrand und Dalberg können nur als solche ihren Einschuß — jeder mit 500,000 Franken verlieren, dann aber wegen geleisteter Garantien höchstens etwa anderthalb Millionen; dieses Alles zusammen im schlimmsten Fall würde 2 1/2 Millionen betragen, und nicht 8. Jeder verlierende Gläubiger ist zu beklagen. Die Kommanditaires ohne deren Wissen und Willen kein Hauptgeschäft gemacht werden konnte, sind weniger im Falle dieses Bedauern in Anspruch zu nehmen, als die Massen-Gläubiger, die kein Recht hatten, in das Innere der Geschäfte einzusehen, und die auch nicht das mindeste Mißtrauen hegten, so lange sie diese reichen Kommanditaires voranden und ruhig sahen. Der geäußerte Verdacht, als lebe der unglückliche Chef des Hauses noch, wird hier von keinem Vernünftigen gehegt, nachdem dessen Tod gerichtlich konstatiert, und der Leichnam von Hunderten gesehen, und nachher beerdigt wurde. Veruntreuungen oder Falschheiten in den Handlungsbüchern finden sich durchaus nicht.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 18. August, Nr. XVI, enthält folgende

D i e n s t n a c h r i c h t e n.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, zu der durch das Ableben des Prälaten Bähr erledigten Stelle eines Kirchen- und Ministerialrathes bei der evangelischen Kirchensektion des Ministeriums des Innern, den herzoglich-nassauischen Direktor des Seminariums zu Herborn, Dekan, Professor Häffel, einzuberufen.

Durch den Tod des Landchirurgen Ummenhofer ist die Landchirurgatsstelle in Billingen, verbunden mit der normalmäßigen Befoldung von 130 fl. und einer Pferd-fourage ad 120 fl. in Erledigung gekommen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 30. Juli d. J. gnädigst geruht, den bisherigen Diurnisten Rappes bei dem Montirungs-Kom-

missariat zu Ettlingen zum Buchhalter daselbst zu ernennen.

Dem Rechtspraktikanten Maximilian Rues aus Freiburg wurde die Erlaubniß zur Ausübung des Schriftverfassungsrechts in Administrativsachen ertheilt.

Der bei dem großherzoglichen Justizministerium im Mai d. J. vorgenommenen Prüfung hatten sich zwanzig Rechtskandidaten unterzogen. Von diesen wurden durch Beschluß vom 5. Aug. d. J. nachgenannte unter die Zahl der Rechtspraktikanten aufgenommen:

Albert Preuschen aus Karlsruhe, Ludwig v. Porbeck aus Karlsruhe, Ignaz Keller aus Gerlachsheim, Jos. Kehl aus Donaueschingen, Matthias Gäng aus Gränholz, Joseph Korn aus Karlsruhe, Ferdinand Buisson aus Freiburg, Joh. Baptist Gutmann aus St. Trupert, Karl Benz aus Pforzheim, Joseph Adolph v. Schweikhard aus Mannheim, Hubert Dilger aus Donaueschingen, Maximilian v. Bodmann aus Bodmann, Heinrich Schumann aus Wertheim, Joh. Nepomuc Ganter aus Mößkirch, Herrmann Faber aus Mannheim, Fidel Kuen aus Rastatt, Philipp Kuenzer aus Freiburg, und Karl v. Berg aus Wertheim.

Frankfurt am Main, den 16. August.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Söll u.

Söhne 1820 71³/₄
dito herausgekommene Serien 96¹/₂

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

18. Aug.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 ¹ / ₂	27 Z. 10,6 L.	12,7 G.	57 G.	W.
M. 1 ³ / ₄	27 Z. 10,3 L.	18,3 G.	50 G.	W.
N. 9 ¹ / ₂	27 Z. 10,8 L.	14,3 G.	59 G.	W.

Ziemlich heiter — trübe und etwas regnerisch — ziemlich bewölkt.

Psychrometrische Differenzen: 2.8 Gr. 3.1 Gr. 1.8 Gr.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 21. August: Die Quälgeister, Lustspiel in 5 Akten, von H. Beck.

Sonntag, den 24. Aug.: Die Vestalin, große Oper in 3 Akten; Musik von Spontini. — Dlle. Roser, Julia, als zweite Gastrolle.

Dienstag, den 26. August (zum ersten Male): Hans Sachs, dramatisches Gedicht in 4 Akten, von Deinhardstein.

Karlsruhe. [Museum.] Die verehrlichen Mitglieder der Museums-Gesellschaft werden in Kenntniß gesetzt, daß am 25.

d. M., als dem allerhöchsten Namensfeste unseres gnädigsten Beschützers, des Großherzogs Ludwig Königlichen Hoheit, Mittags 11 Uhr die gesetzlich bestimmte Generalversammlung stattfinden wird; wozu die verehrlichen Mitglieder der Gesellschaft ergebenst eingeladen werden.

Nach beendigter Generalversammlung ist zur Feier dieses Tages ein Gesellschafts-Mahl im Museums-Saale veranstaltet, wozu die Subscriptionslisten in den Les- und untern Zimmern aufhängen.

Karlsruhe, den 11. August 1828.

Die Museums-Kommission.

Kork. [Anzeige.] Eine Parthie 1828er Schleißhan, erster Qualität, ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Bogt Göpper dahier.

Karlsruhe. [Benachrichtigung.] Die Eltern, besonders die auswärtigen, welche ihre Kinder an dem Unterrichte des hiesigen Lyceums oder des polytechnischen Instituts Theil nehmen lassen wollen, und für dieselben vielleicht eine Nachhilfe in ihren wissenschaftlichen Fortschritten, zu ihrer eigenen Veruhigung aber eine treue Aufsicht über den Fleiß und das sittliche Betragen der Kinder wünschen, benachrichtige ich, daß ich geneigt bin, Söhne von guter Familie bei mir aufzunehmen. Sie würden in meinem Hause den besondern Vortheil genießen, der französischen Sprache vollkommen mächtig zu werden, da ich denselben in dieser Sprache den theoretischen Unterricht selbst ertheilen werde, und ich mich mit den Meinigen durchaus nur dieser bediene. Die Auslagen für Logis, Kost, Wasch und alles Uebrige, was zu den häuslichen Sorgen gehört, betragen für das Jahr 350 fl.

Karlsruhe, den 16. Juli 1828.

H. B e g u i n, aus Neuchâtel, französischer Sprachlehrer.

Hausach, im Bezirksamt Haslach. [Bekanntmachung.] Die mit Gesetzkraft versehene Verfassung der auf Gegenseitigkeit und öffentliche Verwaltung gegründeten Lebensversicherungsbank in Gotha ist erschienen und bei Unterzeichnetem unentgeltlich zu haben, bei welchem die Versicherungsanträge — von den Lusttragenden im ganzen Kinzigertal und Schwarzwalde — zu machen, und die Deklarations-Formulare zu empfangen sind. Wobei bemerkt wird, daß die Anmeldeungs-Summe bei oben erwähneter Versicherungsbank bis 30. Juli d. J. sich schon auf 1,628,571 Gulden belauft.

Hausach, den 14. August 1828.

Franz Fidel Waibel.

Bühl, bei Rastatt. [Zuckerbäckerofen feil.] Ein ganz kompletter Zuckerbäckerofen, im besten Stande, nebst dem dazu gehörigen Kof, von gewalztem Blech, mit einer gegossenen eisernen Platte unten, so wie ein großer eiserner Würfer, ist zu kaufen bei

Sonnenwirth Edelmann dahier.

Schwezingen. [Geldtische zu verkaufen.] Eine 3 Schuh 6 Zoll lange, 1 Schuh 10 Zoll breite und 1 Schuh 6 Zoll hohe Geldtische, ganz von Eisen, in einem ganz guten Stand und mit sehr guten Schlössern versehen, ist zu verkaufen bei

Karl Hasler.

Kenzingen. [Haus-Verkauf.] In der Amtsstadt Kenzingen ist ein feines, zweistöckiges, bereits noch neues Haus, im obern Stock mit sechs Zimmern, und im untern Stock mit drei solchen und einer Küche, dann einem sehr geräumigen Keller versehen, sammt einem daran stoßenden großen Garten, in welchem sich ein Oekonomengebäude befindet, aus freier Hand zu verkaufen.

Dieses Haus liegt vor dem Thore zunächst dem sehr besuchten Posthaus an der Frankfurter Landstraße, und bietet in sei-

ner Lokalität nicht nur zu jedem Gewerbe günstige Gelegenheit, sondern gewährt auch bei seiner Lage in einer der lieblichsten Gegenden des Großherzogthums, unter einem besonders milden Himmelsstriche, den vollen Genuss eines bequemen Landstüdes.

Der Ausbotspreis ist die Summe von 5000 fl., für welche, nach Umständen, längere Zahlungsstermine bewilligt werden können.

Die Kaufs Liebhaber belieben wegen der Besichtigung und zur nähern Ansicht sich an Bürgermeister Nau dascher alda zu wenden.

Karlsruhe. [Pferde-Versteigerung.] Mittwoch, den 20. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden in dem Großherzoglichen Marstall mehrere brauchbare Pferde, gegen baare Bezahlung, versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, den 13. August 1828.

Fthr. v. Gayling.

Heidelberg. [Ohmetgras-Versteigerung.] Mittwoch, den 27. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird, im Wirthshaus zum wilden Mann in Ketsch, das Ohmetgras von dem diesseitigen Antheil der Ketschauer Wiesen in mehrere Loose, gegen baare Zahlung versteigert.

Heidelberg, den 14. August 1828.

Großherzogliche Pflanze Schönau.

Bronn.

Berghausen. [Ziegelhütte-Versteigerung.] Unterzeichnet ist gefonnen, seine an der Landstraße nach Bretten, nächst dem hiesigen Ort, gelegene Ziegelhütte, welche sich in gutem Stand befindet,

Donnerstag, den 28. August d. J., Vormittags 10 Uhr, in öffentlicher Steigerung zu verkaufen. Die Bedingungen werden am Tage der in seiner Veräußerung vor sich gehenden Versteigerung bekannt gemacht, können aber auch vorher bei ihm eingesehen werden. Die Liebhaber sind andurch höflich eingeladen.

Berghausen, den den 13. Aug. 1828.

Bärenwirth Schneider.

Jöhlingen. [Mühlen-Versteigerung.] Montag, den 1. Sept. d. J., Nachmittags 2 Uhr, läßt Johann Adam Gröb, wegen Vermögensabtheilung an seine Kinder, die sogenannte Wiesenmühle in Jöhlingen, bestehend in einem zweistöckigen neuen Wohnhaus, sammt Scheuer mit doppelter Stalung, Schweinställen, Holzremise und gewölbtem Keller, nebst 1 Morgen 4 Ruthen Gras- und 28 Ruthen Gemüsegarten beim Haus, das Werk, bestehend in einem Schäl, nebst zwei Mahlgängen, und eine neuverbaute Delschlag, auf dem Rathhause zu Jöhlingen freiwillig versteigern.

Die Bedingungen werden am Steigerungstage eröffnet werden.

Die Steigerungsliebhaber werden höflich hiezu eingeladen, wobei bemerkt wird, daß sich die auswärtigen Steigerer mit erforderlichen Vermögenszeugnissen auszuweisen haben.

Jöhlingen, den 14. Aug. 1828.

Becker, Gerichtsschreiber.

Neckarbischofsheim. [Bauakford-Versteigerung.] Mittwoch, den 17. September d. J., Vormittags 9 Uhr, wird auf dem Rathhause zu Waibstadt der Abbruch des dortigen alten Rathhauses im Aufstreich, und die Erweiterung des dortigen Schulhauses zu einem Rathhause im Aufstreich öffentlich versteigert. Hierzu lusttragende Maurer, Zimmerleute, Schreiner, Schlosser, Glaser und Lüncher werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß Plan und Ueberschlag auf der Amtskanzlei dahier eingesehen werden können, und daß die Steigerer auf Verlangen sich durch gerichtliche Zeugnisse über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben. Die weitem Bedingungen werden bei der Versteigerung selbst bekannt gemacht.

Neckarbischofsheim, den 9. August 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bettinger.

Bühl. [Mühlgebäude- und Güter-Versteigerung.] Die Erblehmühle des verstorbenen Valentin Bauer zu Oberwasser, nebst den dazu gehörigen Grundstücken, wird

Dienstag, den 2. Sept. d. J., Vormittags 10 Uhr, im Hirschwirthshause zu Oberwasser, öffentlich versteigert werden.

Das Mühlgebäude besteht:

- a) in einer Mahlmühle mit 2 Mahl- und einem Gerbgänge;
- b) in einer Wohnstube, Küche und im 2. Stocke 4 Zimmern und einer Küche;
- c) einem Keller;
- d) in 2 Ställen und Futtergang, alles unter einem Dache;
- e) in einer besonders gebauten Hansplaut,
- f) in einer besonders gebauten Scheuer, 2 Ställen und Futtergang;
- g) einem Bauch- und Backhause, nebst 4 Schweinställen.

Die Grundstücke bestehen:

- a) in 2 1/2 Launen Matten am Mühlbach bei der Mühle;
- b) in 2 " " " in der Wassermatte;
- c) in 1 1/2 " " " in der Lustbuch.

Die Steigerungsbedingungen können täglich bei dem Ortsvorstande zu Oberwasser, so wie auch auf hiesiger Amtskanzlei eingesehen werden. Die Steigerungsliebhaber werden mit dem Bemerkten, daß sie legale Vermögens- und Sittenzugnisse vorzulegen haben, zu dieser Steigerung eingeladen.

Bühl, den 2. August 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Häselin.

Lauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Alle, welche an Johann Adam Stemmler von Wüßgheim Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen haben, setzen dieselben auf

Mittwoch, den 3. September d. J., bei Strafe des Ausschlusses, dahier anzeigen und richtig stellen.

Lauberbischofsheim, den 8. August 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dreyer.

Lauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Zur Nichtigstellung der Forderungen an die Verlassenschaft des Bäckers Franz Griebel von Bischofsheim, so wie zur Darlegung etwaigen Vorzugsrechtes, werden sämtliche Gläubiger dieses Schuldners auf

Mittwoch, den 3. Sept. d. J., früh 9 Uhr, bei Vermeidung des gesetzlichen Nachtheils, anher vorgeladen.

Lauberbischofsheim, den 31. Juli 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dreyer.

Wiesloch. [Schulden-Liquidation.] Gegen Johann Müller, Bürger und Maurermeister von Baiertal, wird Sont hiermit erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Freitag, den 12. Sept. d. J., Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt, in welchem Termine sämtliche Creditoren desselben ihre Forderungen anzumelden haben, widrigenfalls sie von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden.

Wiesloch, den 13. Aug. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

v. Vogel.

Vdt. Kiffel.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Durch Beschluß vom hentigen ist über das Vermögen des verlebten Bürgers und Webermeisters Bernhard Raupp von Büchig Sont erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Montag, den 29. Sept. l. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt worden. Alle Gläubiger des genannten Falliten werden aufgefordert, bei dem unterzeichneten Amte auf obigen

Tag und Stunde persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte, ihre Forderungen resp. Vorzugsrechte, unter Vorlage der betreffenden Urkunden, richtig zu stellen, widrigenfalls dieselben von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden. In gedachtem Termine wird auch über die Wahl des Curator massae, so wie über die Gebühr desselben für die Verwaltung der Masse verhandelt, von dem weder selbst, noch durch Mandatäre liquidirenden Gläubiger aber angenommen werden, daß er in dieser Hinsicht der Mehrzahl der Creditoren beitrete.

Karlsruhe, den 8. Aug. 1828.

Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

Vdt. Hausmann.

Eppingen. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des Wilhelm Boser von Sulzfeld ist Gant erkannt, und die Vornahme der Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 11. September, Vormittags 9 Uhr, festgesetzt worden. Alle Gläubiger des erwähnten Schuldners werden aufgefordert, in der hiesigen Amtskanzlei an obigem Tag und Stunde, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, ihre Forderungen resp. Vorzugsrechte, unter Vorlage der betreffenden Urkunden, richtig zu stellen, widrigenfalls dieselben von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden. Bei der Liquidation wird das Nöthige wegen Aufstellung eines Masscurators und dessen Belohnung verhandelt werden; die Nichterscheinenden werden dafür angesehen, als stimmen sie der Mehrzahl der Anwesenden bei, und diejenigen Pfandgläubiger, die nicht insbesondere die Verweisung auf den Kurator verlangen, werden zu ihrer bessern Sicherheit auf die Güterkäufer verwiesen werden.

Eppingen, den 25. Juli 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Schmidt.

Vdt. Anniser.

Wiesloch. [Schulden-Liquidation.] Gegen Georg Zuber von hier wird hiemit Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf hiesiger Amtskanzlei auf

Mittwoch, den 27. d. M., Morgens 8 Uhr, anberaumt. Sämmtliche Gläubiger des Georg Zuber werden zur Liquidation ihrer Forderungen in gedachtem Termin unter dem Rechtsnachtheile anber vorgeladen, daß sie von der vorhandenen Masse im Ausbleibungsfall ausgeschlossen werden sollen.

Wiesloch, den 6. Aug. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
v. Vogel.

Vdt. Riffel.

Karlsruhe. [Gläubiger-Aufruf.] Auf Antrag der Erben des verstorbenen Hrn. Oberkriegs-Kommissärs Obermüller werden diejenigen, welche Forderungen an denselben machen zu können glauben, aufgefordert, dieselben

binnen 4 Wochen

bei diesseitiger Stelle anzumelden, um bei der vorgehenden Erbtheilung Rücksicht darauf nehmen zu können.

Karlsruhe, den 17. August 1828.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.
Kerler.

Staufen. [Gläubiger-Aufforderung.] Auf Anstehen des Tuchmachers und Handelsmanns Joseph Helle wird Tagfahrt zum Versuch eines Stundungsvertrages auf

Montag, den 1. Sept. d. J., früh 9 Uhr, in der Amtskanzlei dahier, festgesetzt, und sämmtliche Creditoren desselben werden aufgefordert, um so gewisser entweder in Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, ihre Forderungen richtig zu stellen, und sich über die Zahlungsvorschläge des Jo-

seph Helle zu erklären, als im andern Falle angenommen wird, daß sie der Entschliebung, welche die Mehrheit der erscheinenden Creditoren fassen wird, unbedingt beitreten.

Staufen, den 25. Juli 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Freck.

Heidelberg. [Ediktalladung.] Der von hier gebürtige Bürgersohn Mathias Mack hat sich schon vor mehreren Jahren von Haus ebenso entfernt, als sein Aufenthaltsort unbekannt und von ihm bisher keine Nachricht eingelangt ist; es werden daher derselbe, oder seine Erben, hiermit aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist

bei unterzeichneter obrigkeitlicher Behörde entweder selbst, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, zu melden und das anerkannte bisher pflegschaftlich verwaltete Vermögen, bestehend in 383 fl. 37 kr., in Empfang zu nehmen, widrigenfalls solches den sich darum gemeldet habenden nächsten Anverwandten, gegen die gesetzliche Sicherheitsleistung, in nuznißliche Pflegschaft abgegeben werden soll.

Heidelberg, den 28. Juli 1828.

Großherzogliches Oberamt.
Christi.

Gruber.

Schoysheim. [Ediktalladung.] Fridolin Soder von Minseln, welcher im Jahr 1817 nach Amerika ausgewandert, und seither keine Nachricht mehr von sich gegeben hat, oder dessen Leibeserben, werden hiermit aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist

zum Antritt ihres unter Pflegschaft stehenden Vermögens von 761 fl. 2 2/3 kr. dahier anzumelden, widrigens Fridolin Soder für verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besitz, gegen Kautionsleistung, gegeben würde.

Schoysheim, den 2. Aug. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Bürkle.

Vdt. Blaple.

Bühl. [Wakante Aktuarsstelle.] Bei der unterzeichneten Stelle ist ein Aktuarat mit 300 fl. Gehalt erledigt, welches mit dem 1. Sept. d. J. angetreten werden kann.

Man wünscht diese Stelle mit einem registrierten Scribenten zu besetzen; die hiezu Lusttragenden wollen sich daher, unter Vorlage ihrer Befähigungs- und Sittenzeugnisse, dahier melden.

Bühl, den 13. Aug. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Bach.

A V I S.

A vendre, écrite sur parchemin roulé, la généalogie et descente des antiques rois de Gaule, à présent dénommée la monarchie de France, depuis la création du monde jusqu'au règne de Jean II. dit le Bon, en 1350; deux bréviaires manuscrits, reliés; très-beau tour à guilloches avec outils à manches d'ébenne; beau et grand tour en l'air avec machine ovale et 140 outils: petits tours à larcher; grande machine à diviser les cercles; microscope solaire; chambres obscures; étuis de mathématique; machine à travailler les verres; grand banc à tirer tous les métaux avec engrenage, pincees et cinq, filières de tout calibre; petites filières simples et doubles et beaucoup d'autres outils. S'adresser rue mercière no. 10, maison Glouxin à Strasbourg.